

Die Live-Kulturstadt



YPSILON



Ein praxisorientiertes Konzept
zur Belebung der Innenstädte
mit Kunst, Kultur und Kunsthandwerk.

Ein Konzept für Menschen in ihren Städten.

Version 1.4 - 12.11.2022

YPSILON

Inhaltsverzeichnis

Herausgeber	4
Eine kurze Einführung.....	5
Das Handlungsmodell der Stadt YPSILON	9
Phase 1 - Planungs- und Aufbauphase	9
<i>Modul 1 - Aufbau einer Kulturpartnerschaft</i>	9
<i>Modul 2 - Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle einer/eines Projektbeauftragten</i>	10
<i>Modul 3 - Das Modell der »bürgernahen Kunst im urbanen Raum«</i>	10
<i>Modul 4 - Planung von Bühnen im öffentlichen Raum</i>	11
<i>Modul 5 - Das Kunst- und Kulturangebot für den Y-Kultursommer</i>	12
1. Auftritte des Theaters und des Sinfonieorchesters.....	12
2. Schulen, Musikschulen, Tanzschulen, Laientheatergruppen	12
3. Chöre, Ensembles & Orchester der Musikhochschule	12
4. Orgelkonzerte und Chöre in den Kirchen.....	12
5. Kunstaussstellungen im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden	13
6. Kreativangebot der Volkshochschule, das zum Mitmachen einlädt.....	13
7. Kunsthandwerkermärkte am Domplatz	13
8. Kinder präsentieren ihre Sportarten - Stadtsportbund.....	13
<i>Modul 5.1 - Erstellung eines Verzeichnisses der Kunst- und Kulturschaffenden</i>	14
<i>Modul 5.2 - Gründung des »Arbeitskreises für Kunst und Kultur«</i>	14
<i>Modul 6 - Das Modell der freien Bühnennutzung</i>	14
<i>Modul 7 - Planung einer Auftaktveranstaltung</i>	15
1. Kunst- und Kulturangebote aus den bereits vorliegenden Angeboten	15
2. Regionale Bands	15
3. Buchlesungen und Buchbesprechungen.....	15
4. Zirkuszelt für elektronische Musik.....	15
5. Kostümierte Artisten des Zirkus	15
6. Kunsthandwerkermarkt.....	15
7. Kreativprogramme zum Mitmachen.....	15
8. Schausteller mit einem erweiterten Angebot für Snacks und Getränke.....	16
9. Bauchläden für Snacks und Getränke	16
<i>Modul 8 - Planung eines langfristigen Finanzierungsmodells</i>	16
1. Gewinnung von OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betrieben.....	16
2. Einnahmen von Spenden	17
3. Plakettenmodell auch für private Spender	17
4. Events mit Eintrittsgeldern	17
5. Die Kampagne »EURO 4 EMOTION - Mikrospende für Künstler, die Ihre Emotionen berühren«	18
6. Merchandising.....	18
7. Lizenzen für fliegende Händler mit Bauchläden	19

YPSILON

<i>Modul 9 – Maßnahmen des Marketings</i>	19
1. Erweiterung der städtischen Online-Informationen	19
2. Grafische Werbebanner für externe Websites	19
3. Erweiterung des Online-Kulturkalenders	19
4. Einbindung der Touristenführer für Stadtrundgänge	20
5. Enge Kooperation mit den regionalen Medien	20
6. Werbemittel für die Auftaktveranstaltung	20
<i>Modul 10 – Pressekonferenz mit einem Highlight</i>	20
Phase 2 – Durchführung des ersten Y-KULTURSOMMERS	22
<i>Modul 11- Umsetzung der Auftaktveranstaltung zum Y-KULTURSOMMER</i>	22
<i>Modul 12 – Etablierung eines täglichen Kunst- und Kulturprogramms</i>	22
<i>Modul 13 – Weitere Bühnen für die Kunst- und Kulturszene</i>	22
<i>Modul 14 – Kategorisierung der Bühnen nach Lautstärken nach Hinweisen von Gewerbtreibenden</i>	22
<i>Modul 15 – Thementage der Kunst und Kultur</i>	23
<i>Modul 16 – Etablierung des ersten Künstler-Cafés</i>	23
<i>Modul 17 – Erste Auswertung des Y-Kultursommers</i>	23
<i>Modul 18 – Entscheidung zur Überführung des Projektes in den Y-Kulturwinter</i>	24
Phase 3 – Maßnahmen im Y-KULTURWINTER	24
<i>Modul 19 – Auftaktveranstaltung des Y-KULTURWINTERS</i>	24
<i>Modul 20 – Start des Verkaufs der Plaketten an die Y-Kulturpartnerbetriebe</i>	24
<i>Modul 21 – Buchung von professionellen Künstlern und Sicherung von Einkommen</i>	24
<i>Modul 22 – Förderung von Kindern aus sozialschwachen Familien</i>	25
<i>Modul 23 – Belebung der Gastronomie</i>	25
<i>Modul 24 – Reaktion auf Individuelle Entwicklungen (am Beispiel der Skateboarder)</i>	25
<i>Modul 25 – Das stationäre Zirkuszelt als feste Bühne für alle Wetterlagen</i>	25
<i>Modul 26 – Stadt erhöht Attraktivität mit dem Y-KUNSTHANDWERKERHAUS</i>	25
<i>Modul 27 – Regionale Erzeugnisse im Y-Spezialitätenmarkt</i>	26
Ausblick	27
Abschlusshinweise	27
Versionsverlauf	28

YPSILON

Die Live-Kulturstadt YPSILON

Ein praxisorientiertes Konzept zur Belebung der Innenstädte mit Kunst, Kultur und Kunsthandwerk.
Für die Menschen in ihren Städten.

Diese Schrift sowie die Website zum Projekt unter www.Y-CITY.org enthalten ein Handlungskonzept zur Belebung der Innenstädte und zur Förderung von Kunst, Kultur und Kunsthandwerk. Das Konzept zur Live-Kulturstadt YPSILON habe ich während der Corona-Krise im November 2020 formuliert, weil ich erschrocken war über die sich abzeichnenden Auswirkungen dieser Krise für die Innenstädte und die Kunst- und Kulturschaffenden. Das Projekt gewinnt auch für das Thema der kommunalen Sicherheit an Bedeutung, denn die friedlichen Begegnungen der Menschen in der Innenstadt können gesellschaftlichen Spannungen entgegenwirken.

Herausgeber

Günter Kuhr
Natrup 14 b
48329 Havixbeck

Tel.: +49 2507 523 99 51
E-Mail: kontakt <at> y-city.org
USt-ID: DE269205271



Website zum Projekt: www.Y-CITY.org

Dieses Konzept stelle ich kostenfrei zur Verfügung. Wenn Ihnen dieses Konzept gefällt, freue ich mich über Ihre Unterstützung für die Weiterentwicklung dieser Arbeit.

- www.buymeacoffee.com/guenter
-

Die Weitergabe und Veröffentlichung des unveränderten Werkes sind ausdrücklich erwünscht. Eine weitere Genehmigung ist nicht erforderlich. Beachten Sie aber, dass die jeweils aktuelle Fassung des Konzeptes auf www.Y-CITY.org zum Download bereitsteht.

© Günter Kuhr, Havixbeck 2020, alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung innerhalb des Zitierrechts ist bei der Quellenangabe gestattet. In der Quellenangabe sollte die Domain www.Y-CITY.org genannt sein.

Foto Titelblatt: Jens Thekkeveettil (unsplash.com)

YPSILON

Eine kurze Einführung

Besuchen Sie die Live-Kulturstadt YPSILON!

Der Online-Handel setzt den Innenstädten schon seit einigen Jahren schwer zu. Vom „Aussterben der Innenstädte“ berichteten die Medien schon vor Jahren. Die Corona-Krise wirkte als Krisenverstärker auf die Innenstädte. Das in diesem Konzept vorgestellte Kunst- und Kulturprogramm lädt zum Mitmachen ein und integriert Menschen aller Altersgruppen, von Kindern bis hin zu den Senioren. Das Angebot verbindet die Menschen und wirkt durch friedliche Begegnungen gesellschaftlichen Spannungen entgegen.

Das in dieser Schrift vorgestellte Handlungskonzept zeigt am Beispiel der fiktiven Stadt YPSILON einen praxisorientierten Weg auf, bei dem durch das Fördern von Kunst, Kultur und Kunsthandwerk ein gemeinsamer Nutzen wächst, von dem die Gewerbetreibenden und die Bewohner der Stadt profitieren. Der Stadt YPSILON ist es nach der Gründung einer institutionsübergreifenden »Kulturpartnerschaft« gelungen, den Künstlern und Kulturschaffenden neue Bühnen einzurichten und deren Einkünfte zu stärken. Bühnen im öffentlichen Raum stehen auch Kindern und Jugendlichen aus den Schulen, den Vereinen, den Theatergruppen, den Musik- und Tanzgruppen zur Verfügung. Das Kunst- und Kulturprogramm ist ein Modell, das zum Mitmachen einlädt, und es stärkt die Verbundenheit der Besucher zur Innenstadt mit ihren Menschen. Den Entscheidungsträgern der Stadt YPSILON ist der Einfluss der Kunst und Kultur auf das Wohlbefinden bewusst, denn an die Orte, mit denen die Menschen besondere Erlebnisse und positive Emotionen verbinden, kommen sie gerne wieder zurück. Von dieser Entwicklung profitiert auch der Tourismus der Stadt.

”

Die neuen Erlebnis- und Begegnungsräume in der Innenstadt entwickeln sich zu einem Standortvorteil, der die Balance zum Online-Handel absichert.

”

YPSILON

Merkmale des Handlungskonzeptes im Überblick

- Eine institutionsübergreifende Kulturpartnerschaft koordiniert das Projekt
- Aufbau von Bühnen im urbanen Raum
- Kunst, Kultur und Kunsthandwerk beleben die Innenstadt
- Das Projekt führt alle Altersgruppen - von Kindern bis hin zu Senioren - zusammen
- Förderprogramme für Nachwuchstalente
- Ein einzigartiges Warenangebot aus der Region in den neuen Kunsthandwerkerhäusern sowie im Y-Spezialitätenmarkt
- Ein breitgefächertes Modell der Eigenfinanzierung



Abbildung 1: Innenstadt als Ort der Begegnung und Kultur. Quelle: Josh Appel - unsplash.com

”

An die Orte, mit denen die Menschen besondere Erlebnisse und positive Emotionen verbinden, kommen sie gerne wieder zurück.

”

YPSILON

Das auf Synergien aufgebaute Handlungskonzept enthält ein skizziertes Finanzierungsmodell, das unter anderem durch die Akquise von Kulturpartnern getragen wird (vgl. Abb. 2), so dass Kunst- und Kulturschaffende mit ihren Projekten unterstützt werden können. Gleichzeitig tragen diese Projekte zur Belebung der Innenstadt bei. Weitere Beispiele der Finanzierung werden im Verlaufe dieser Schrift dargestellt.



Abbildung 2 - Gewerbetreibende haben die Möglichkeit, über einen monatlichen Kostenbeitrag das Kunst- und Kulturprogramm zu fördern und so zum OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betrieb zu werden. Dafür erhalten diese Betriebe Plaketten, die sie sichtbar an ihrem Ladenlokal anbringen oder auf der Homepage einbinden können. Die Betriebe zeigen mit den Plaketten ihre Unterstützung für die Belebung der Innenstadt, von der sie selbst profitieren. Das Finanzierungsmodell sieht in diesem Beispiel drei Preiskategorien für die OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betriebe vor, die in eine Bronze-, Silber- oder Goldpartnerschaft führen.

Beispiele aus dem Fördermodell

- Eigenfinanzierung der Straßenkünstler
- Finanzierung von Projekten für Kunst und Kultur
- Finanzierung von Projekten der Talentförderung
- Talentförderung von Kindern aus sozialschwachen Familien
- Finanzierung von Gagen für professionelle Kunst- und Kulturschaffende

————— ” —————

Ihre Stadt entwickelt sich mit dem erweiterten Kunst- und Kulturangebot zu einem Anziehungspunkt für den Tourismus.

————— ” —————

YPSILON

Die nachfolgend beschriebene Kulturpartnerschaft ist ein institutionsübergreifendes, kommunales Aktionsbündnis. Derartige institutionsübergreifende Partnerschaften sind effektiv, weil Experten unterschiedlicher Bereiche zusammenkommen, Maßnahmen abstimmen, koordiniert umsetzen und auf diese Weise von Synergien profitieren.

Vielleicht hat diese kurze Einführung Ihr Interesse geweckt, sich mit dem praxisorientierten Handlungskonzept näher zu beschäftigen. Die Schrift enthält ein skizziertes Handlungsmodell, das beispielhaft aufzeigt, wie die fiktive Stadt YPSILON das Konzept schrittweise innerhalb eines Phasenplanes aufgebaut hat. Es ist ein Beispiel, das viele Inspirationen bereithält, die in der Praxis vor Ort geändert oder erweitert werden können.

Auf der Internetseite zur Live-Kulturstadt YPSILON unter www.Y-CITY.org finden Sie eine Rubrik mit Videos von der Kunst und Kultur im urbanen Raum, die eine Vorstellung vermitteln von dieser Erlebnis- und Begegnungswelt, die ich hier beschreibe.

Havixbeck, 01.12.2020

Günter Kuhr

YPSILON

Das Handlungsmodell der Stadt YPSILON

Die fiktive Stadt YPSILON hat knapp über 300.000 Einwohner mit einer Bevölkerungsdichte von 1.040 Einwohnern je km². Die Universitätsstadt verfügt über sechs Stadtbezirke. Die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, mit einem langfristigen Konzept die Kunst, die Kultur und das Kunsthandwerk zu fördern, um damit auch die Attraktivität der Innenstadt für Bürger und Touristen zu erhöhen.

Phase 1 - Planungs- und Aufbauphase

Beachten Sie bitte, dass die nachfolgend beschriebenen Module in der fiktiven Stadt YPSILON zum Teil parallel oder überlappend umgesetzt werden.

Modul 1 - Aufbau einer Kulturpartnerschaft

Im ersten Schritt initiiert die Stadt YPSILON eine Kulturpartnerschaft unter Beteiligung von Vertretern der Ämter und Institutionen, die einen Beitrag zur Belebung der Innenstadt sowie zur Förderung von Kunst- und Kultur leisten können. Das Ziel dieser Kulturpartnerschaft ist es, Experten zu bündeln und Maßnahmen innerhalb einer verzahnten Kooperation abzustimmen. Bis zur Initiierung der »Kulturpartnerschaft«, versuchten die verschiedenen städtischen Ämter, die Institutionen, der Handel sowie die Kunst- und Kulturszene Lösungen für ihre Situation eigenständig – zumeist unkoordiniert – zu finden. Erst durch die verzahnte Kooperation innerhalb der Kulturpartnerschaft gelingt es den jeweiligen Experten, gemeinsame Wege für einen gemeinsamen Nutzen zu realisieren. Die Kulturpartnerschaft arbeitet auf der Basis von Kooperationen.

Die Stadt YPSILON lädt Vertreter folgender Institutionen zur Auftaktsitzung der Kulturpartnerschaft ein, bleibt aber in den folgenden Monaten flexibel bei der Erweiterung der Partner.

- Kulturamt
- YPSILON Marketing (Stadtwerbung und Tourismus)
- Städtische Bühnen
- Volkshochschule
- Amt für Schule und Weiterbildung
- Wirtschaftsförderung YPSILON GmbH
- Ordnungsamt
- Amt für Bürgerangelegenheiten
- Amt für Finanzen und Beteiligungen
- Industrie und Handelskammer
- Die für die Immobilien zuständig Kirchenverwaltung
- Freie Universität YPSILON
- Kunst- & Kulturverein e.V.
- Stadtsportbund
- Stadtwerke

YPSILON

- Deutsche Bahn AG

Darüber hinaus gelingt es, Musiker sowie einen Kunsthandwerker zur Mitarbeit in der Kulturpartnerschaft zu gewinnen. Später initiieren die Kunst- und Kulturschaffenden den »Arbeitskreis für Kunst und Kultur« (vgl. Modul 5.2) und liefern als Mitglied der Kulturpartnerschaft ihre Expertisen zur Ausgestaltung des Kunst- und Kulturprogramms.

Die Amtsleiterin des Kulturamtes der Stadt YPSILON übernimmt die Aufgabe als Moderatorin der neu gegründeten Kulturpartnerschaft und gewährt den Kulturpartnern einen kreativen Spielraum bei der konzeptionellen Ausarbeitung von Modulen. Die Kulturpartnerschaft trifft sich monatlich. Wechselnde Schriftführer erstellen jeweils die Sitzungsprotokolle. Darüber hinaus finden in den folgenden Monaten auch kleinere Arbeitstreffen statt, wie beispielsweise zur Entwicklung eines langfristigen Finanzierungsmodells (vgl. Modul 8). Hier nehmen nur Experten des jeweiligen Aufgabenfeldes teil. Bei den regelmäßigen Treffen lernen sich die Kooperationspartner persönlich kennen und das fördert einen unkomplizierten und unbürokratischen Austausch.

Modul 2 - Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle einer/eines Projektbeauftragten

Den Ämtern und Institutionen ist klar, dass ein Handlungskonzept für die Zukunft der Innenstadt sowie für die Kunst- und Kulturschaffenden dringend erforderlich ist. Klar ist den Kulturpartnern der neuen Kulturpartnerschaft aber auch, dass die Bemühungen eine besondere Kraftanstrengung darstellen würden. Um den höheren Koordinationsbedarf in geordnete Bahnen zu lenken und gleichzeitig die Ämter und Institutionen der Kulturpartnerschaft nicht übermäßig zu strapazieren, entscheidet die Stadt, eine hauptamtliche Stelle einer/eines Projektbeauftragten bei der Stadtverwaltung einzurichten. Dafür wird ein Büroraum in der Liegenschaft des Bürgerbüros bereitgestellt. Weil die/der Projektbeauftragte eine wichtige Schlüsselposition für den Erfolg des Kulturprojektes einnimmt, erfolgt die Besetzung in YPSILON durch eine Mitarbeiterin, die über eine angenehme soziale Kompetenz verfügt und schon in der Vergangenheit gezeigt hat, dass sie ihre Ziele im Fokus behält und Hürden eher als Herausforderungen betrachtet.

Modul 3 - Das Modell der »bürgernahen Kunst im urbanen Raum«

Die Kulturpartnerschaft plant das Modell einer bürgernahen Kunst und Kultur im urbanen Raum mit einer unmittelbaren Nähe zur Innenstadt. Das heißt konkret, dass das bestehende Kunst- und Kulturangebot durch Angebote auf öffentlichen Plätzen erweitert werden soll. In der Stadt YPSILON ist noch eine alte »Regelung zur Begrenzung von Straßenkünstlern in der Innenstadt« in Kraft. Den Kulturpartnern ist bewusst, dass sich ein Wandel zur Belebung der Innenstädte nicht vollziehen kann, wenn alles so bleibt, wie es bisher war. Daher müssen neue Wege gegangen werden. Diese Regelung soll zum Beginn des erweiterten Kunst- und Kulturangebotes geändert werden, um nach einer Erfahrungszeit neue Bewertungen anstellen zu können. Gemäß der neuen Regelung

YPSILON

sollen folgende Einzelkünstler oder auch Gruppen die Innenstadt für ihre Auftritte nutzen können:

1. Einzelkünstler oder auch Gruppen, **die in YPSILON oder dem Landkreis wohnen.**
2. **Die von den Projektinitiatoren eingeladenen** Einzelkünstler oder auch Gruppen, die ihren Wohnsitz in anderen Regionen haben. Sie können auf Wunsch eine zeitlich beschränkte Auftrittslizenz erhalten.
3. Künstler und Kulturschaffende aus anderen Regionen, die eine **zeitlich beschränkte Auftrittslizenz** von den Projektinitiatoren erhalten haben.

Die zeitlich beschränkte Auftrittslizenz für Künstler soll an speziellen Talenttagen verteilt werden. Die Auftrittslizenzen können jährlich verlängert werden. Zu den Talenttagen können sich künftig überregionale Musiker, Künstler und Kulturschaffende bewerben.

Modul 4 - Planung von Bühnen im öffentlichen Raum

Die Kulturpartnerschaft prüft die Errichtung von Bühnen im öffentlichen Raum der Innenstadt.

- Eine der stationären Bühnen soll zunächst bei einem Eventdienstleister angemietet und aufgebaut werden. Diese Bühne soll mit einer Stromversorgung ausgestattet werden. Spätere Gespräche mit dem Kulturpartner „Deutsche Bahn AG“ ergeben, dass die Bühne am Bahnhofsvorplatz errichtet werden kann.
- Für zwei weitere Bühnen im öffentlichen Raum sollen Podeste aus Holz mit einer glatten Oberfläche aus Edelstahl und einer Höhe von 20 cm angefertigt werden. Diese Bühnen werden mit einem Schild gekennzeichnet: „DAS IST DEINE BÜHNE - Y-Live Kulturstadt“. Eine Bühne wird später am Domplatz aufgebaut, die andere am Prinzipienmarkt unmittelbar angrenzend zur belebten Fußgängerzone.
- Angeregt wird, eine Indoor-Bühne zu errichten, die auch bei schlechter Wetterlage genutzt werden kann. Nach einer Rücksprache mit den Betreibern eines Shoppingcenters der Innenstadt, kann diese Bühne später in den YPSILON-Arkaden eingerichtet werden. Die Betreiber beschränken die Auftritte auf Musik mit klassischen Musikinstrumenten und stellen dafür ein Piano auf. Das Piano erhält später den Schriftzug „SPIEL MICH - YPSILON KULTURSTADT“ (vgl. hierzu ein Beispielvideo auf YouTube unter: <https://youtu.be/rFgf5-70JLQ>).

Die Nutzung der Bühnen wird später gezielt beworben bei:

- Musikschulen der Stadt
- Tanzschulen der Stadt
- Theatergruppen
- Studenten der Musikhochschule

YPSILON

- Musik-, Tanz- und Theater-AGs der Schulen
- ... den weiteren Kunst- und Kulturschaffenden

Modul 5 – Das Kunst- und Kulturangebot für den Y-Kultursommer

Um die Machbarkeit eines ersten Y-KULTURSOMMERS in der Innenstadt mit Unterstützung der Kunst- und Kulturschaffenden auszuloten, werden die Ämter und Institutionen gebeten, Anfragen an die Kunst- und Kulturschaffenden für ein erweitertes Angebot im Hinblick auf die Bühnen im öffentlichen Raum zu stellen und dabei auch prüfen zu lassen, ob sich ein spezielles Angebot für Bürger zum Mitmachen realisieren lässt. Die Anfrage kommt zu dem folgenden Ergebnis:

1. Auftritte des Theaters und des Sinfonieorchesters

Das städtische Theater erklärt sich bereit, das Kunst- und Kulturprogramm zur Belegung der Innenstadt zu unterstützen. Mit bis zu zwei Kurzaufführungen im Monat möchte das städtische Theater kurze Szenen als Highlight aus dem aktuellen Programm aufführen. Das Theater sieht die Chance, mit den bürgernahen Aufführung das Bewusstsein für die Bedeutung der Kunst und Kultur bei den Bürgern zu stärken. An den Aufführungen beteiligen sich später die Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanztheater sowie das Sinfonieorchester. Einzelne Musiker und Tänzer bieten später auch Solo-Aufführungen sowie Aufführungen in kleinen Gruppen an, zum Teil als Spontanaufführung, zum Teil auch als angekündigte Aufführungen.

2. Schulen, Musikschulen, Tanzschulen, Laientheatergruppen

Einige der städtischen Schulen verfügen bereits über Laientheatergruppen. Das Interesse der Lehrer ist nach der Anfrage groß. Die Lehrer beabsichtigen für ein langfristiges Kunst- und Kulturangebot neue Tanz- und Musik-AGs in den Schulen zu gründen. Die an der Kulturpartnerschaft beteiligte Mitarbeiterin des Schulamtes hält später den Kontakt zu den Lehrern dieser Gruppen und AGs.

Auch die in der Stadt ansässigen Musik-, Tanz- und Theatergruppen zeigen ein großes Interesse an Bühnenvorfürungen im öffentlichen Raum. Ehrenamtliche des Kunst- und Kulturvereins e.V. stellen sich als Ansprechpartner speziell für die Theatergruppen, die Musik- und Tanzschulen sowie für einen Seniorenchor zur Verfügung.

3. Chöre, Ensembles & Orchester der Musikhochschule

Die Studenten der Musikhochschule zeigen großes Interesse an dem geplanten Kunst- und Kulturprogramm. Später realisieren sie gemeinsamen Aufführungen sowie ergänzend Solo-Vorfürungen sowie Aufführungen in kleinen Gruppen.

4. Orgelkonzerte und Chöre in den Kirchen

Die Kirchen der Stadt bieten besondere Klangerlebnisse. Sie möchten das Kulturangebot mit Orgelkonzerten bereichern. Für Auftritte von Chören und

YPSILON

Musikern der klassischen Musik werden von den Kirchen später Zeitfenster eingerichtet, die nach einer Anmeldung genutzt werden können.

5. Kunstaussstellungen im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden

Der Kunst- und Kulturverein e.V. möchte in Kooperation mit der Kulturpartnerschaft Kunstaussstellungen für die städtischen Bildhauer und Maler realisieren. Dafür stellen später die Behörden und Institutionen aus der Kulturpartnerschaft öffentlich zugängliche Liegenschaften zur Verfügung, die für zeitlich begrenzte Ausstellungen geeignet sind. Den Bildhauern werden zudem auch Outdoor-Ausstellungsflächen in der Innenstadt angeboten. Den Künstlern werden keine Kosten für die Nutzung der neuen Ausstellungsflächen in Rechnung gestellt.

6. Kreativangebot der Volkshochschule, das zum Mitmachen einlädt

Die Stadtverwaltung verfügt über eine überdachte Fläche am Rathausplatz für Kreativangebote zum Mitmachen. Das Angebot dieser Kreativangebote wird später von Dozenten der Volkshochschule und einzelnen Künstlern realisiert. Die Stadtverwaltung lässt dafür in Absprache mit der Volkshochschule und den beteiligten Künstlern das erforderliche Mobiliar aufstellen. Für die Malkurse beschafft die Stadt Staffeleien für Kinder und Erwachsene. Teilnehmer melden sich jeweils bei den Anbietern der Kurse an und zahlen eine Teilnahmegebühr.

7. Kunsthandwerkmärkte am Domplatz

Am Domplatz sollen regelmäßig stattfindende Kunsthandwerkmärkte etabliert werden. Um die Kunsthandwerker darüber hinaus zu unterstützen, wird in der Phase 3 das Modul »KUNSTHANDWERKERHAUS« realisiert, das den Kunsthandwerkern Einkünfte auch außerhalb der Kunsthandwerkmärkte sichert (vgl. Phase 3, Modul 26).

8. Kinder präsentieren ihre Sportarten - Stadtsportbund

Der Stadtsportbund präsentiert ein abwechslungsreiches Programm für die Präsentation von Sportarten in der Innenstadt. Das Modell mit dem Titel »Y-SPORTSHOW« dauert anderthalb Stunden und ist für die Umsetzung auf einer der Bühnen im öffentlichen Raum konzipiert. Talentierte Kinder und Jugendliche präsentieren mit ihren Trainern pro Veranstaltung insgesamt drei Sportarten. Die Veranstaltungen werden vom Stadtsportbund moderiert, einschließlich Interviews mit den Kindern und ihren Trainern. Für die erste Y-SPORTSHOW plant der Stadtsportbund das folgende Programm:

- Das Duell der Fechterinnen
- Starke Karate-Kids
- Die Präzision des Bogenschießens (vor einer Schutzwand)

YPSILON

Aus diesem Angebot schnürt die Kulturpartnerschaft in Zusammenarbeit mit den Beteiligten später auch das Programm für eine Auftaktveranstaltung (vgl. Phase 2, Modul 11).

Modul 5.1 - Erstellung eines Verzeichnisses der Kunst- und Kulturschaffenden

Die Projektbeauftragte der Kulturpartnerschaft legt ein internes Verzeichnis über die Kunst- und Kulturschaffenden der Region an, die sich an dem Projekt beteiligen. Das Verzeichnis enthält Kontaktinformationen und die jeweiligen Wirkungsbereiche. Neben den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Institutionen, die Kunst- und Kulturprojekte leiten oder Liegenschaften für diese Projekte anbieten, zählen dazu insbesondere auch einzelne Künstler und Kunsthandwerker. Mit Hilfe der Kontaktinformationen aus dem Verzeichnis lassen sich im Laufe des Projektes kurzfristig Aktionen und auch beispielsweise spezielle Thementage realisieren (vgl. Modul 15 – Thementage der Kunst und Kultur).

Modul 5.2 - Gründung des »Arbeitskreises für Kunst und Kultur«

Nach der Anfrage bei den Kunst- und Kulturschaffenden (Modul 5) entsteht in diesem Kreis der Wunsch an der Mitgestaltung des Kunst- und Kulturprojektes der Stadt. Die Kunst- und Kulturschaffenden gründen in Eigeninitiative den »Arbeitskreis für Kunst und Kultur«. Der Arbeitskreis wählt einen Moderator sowie eine Stellvertreterin. Beide vertreten den Arbeitskreis in der Kulturpartnerschaft der Stadt YPSILON und fungieren als Sprecher für die Kunst- und Kulturschaffenden der Region. In der Folgezeit werden ihre Expertisen zur Ausgestaltung des Kunst- und Kulturprogramms innerhalb der Kulturpartnerschaft wertschätzend aufgenommen. Bei den Empfehlungen stimmen sich die Moderatoren mit den Mitgliedern des Arbeitskreises für Kunst und Kultur ab. Strittige Themen gehen innerhalb des Arbeitskreises in ein Abstimmungsverfahren, so dass die Position für Expertisen die Interessen der Mehrheit entspricht.

Modul 6 - Das Modell der freien Bühnennutzung

Die Kulturpartnerschaft entscheidet sich dazu, den Kunst- und Kulturschaffenden einen möglichst großen Spielraum bei der Nutzung der Bühnen im öffentlichen Raum einzuräumen. Damit soll auch der Organisationsaufwand für die Kulturpartnerschaft gering bleiben. Grundsätzlich können die Bühnen im öffentlichen Raum (Kirchen nur nach Anmeldung) täglich zwischen 8:00 und 22:00 Uhr ohne Anmeldung genutzt werden. Bei angekündigten Events sind die Bühnen reserviert.

Künstler haben aber die Möglichkeit, ihre Aufführung im Online-Kulturkalender anzumelden. Für das gebuchte Zeitfenster erhalten sie eine Bestätigung und haben damit Vorrang bei der Nutzung der Bühne gegenüber Spontannutzern.

YPSILON

Sollte der Bedarf an öffentlichen Bühnen höher sein, sollen weitere Bühnen eingerichtet werden, ggf. auch als rasch umzusetzende Projekte mit Hilfe von Bodenmarkierungen.

Modul 7 – Planung einer Auftaktveranstaltung

Die Kulturpartnerschaft plant für den Y-KULTURSOMMER eine Auftaktveranstaltung. Die Auftaktveranstaltung mit dem Titel »YPSILON ist eine große Bühne – der Y-KULTURSOMMER kommt« soll an einem Wochenende durchgeführt werden. Bei dieser ersten Veranstaltung soll die Fußgängerzone zu einer offenen Bühne mit einer Vielzahl von Kunst- und Kulturangeboten werden. Das Konzept der Kulturpartnerschaft sieht vor, eine surreal anmutende Erlebnis- und Begegnungswelt in der Stadt zu inszenieren. Das folgende Rahmenprogramm ist darauf abgestimmt.

1. **Kunst- und Kulturangebote aus den bereits vorliegenden Angeboten**
In Absprache mit den Kunst- und Kulturschaffenden, die im Vorfeld ihre Angebote eingereicht hatten, wird eine Auswahl in das Programm der Auftaktveranstaltung aufgenommen.
2. **Regionale Bands**
Das Rahmenprogramm wird ergänzt durch Auftritte von Bands der Stadt YPSILON sowie mit Bands der umliegenden Region, die mit Gagen unterstützt werden sollen.
3. **Buchlesungen und Buchbesprechungen**
In den Räumen des Kunst- und Kulturvereins e.V. werden Buchlesungen und Buchbesprechungen angeboten. Ein spezielles Angebot richtet sich an Kinder.
4. **Zirkuszelt für elektronische Musik**
Im Schlosspark der Stadt YPSILON wird ein Zirkuszelt aufgebaut, in dem ein Programm für digitale Musik der regionalen DJs angeboten wird. Das Zelt wird bei einem Zeltverleih für Zirkuszelte gemietet und aufgebaut.
5. **Kostümierte Artisten des Zirkus**
Um gerade auch Kinder mit einer besonderen Erlebniswelt zu begeistern, werden Artisten eines Zirkus gebucht. Sie sollen in ihren Kostümen besondere Überraschungsmomente entfalten.
6. **Kunsthändlermarkt**
An dem Wochenende wird am Domplatz ein Kunsthändlermarkt geplant, der bereits Freitag beginnt und bis einschließlich Sonntag andauert.
7. **Kreativprogramme zum Mitmachen**
Lehrer der Schulen, Dozenten der Volkshochschule und vom Kunst- und Kulturverein e.V. vermittelte Künstler stimmen ein Kreativprogramm zum

YPSILON

Mitmachen ab. Das Programm wird am Rathausinnenhof durchgeführt und enthält eine Abfolge von Kreativkursen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und spezielle Angebote für Senioren.

8. **Schausteller mit einem erweiterten Angebot für Snacks und Getränke**
Schausteller erhalten Standplätze für ihre Verkaufswagen mit einem Angebot für Snacks und alkoholfreien Getränke.
9. **Bauchläden für Snacks und Getränke**
Die Einzigartigkeit dieser Veranstaltung soll durch Händler mit Bauchläden untermalt werden. Die Kulturpartnerschaft lässt zunächst 30 Bauchläden aus Holz durch die Werkstatt für behinderte Menschen anfertigen. Die Gastronomiebetriebe der Innenstadt organisieren die Bestückung der Bauchläden, stellen das Verkaufspersonal und wickeln den Verkauf ab. Die Bauchläden können mit dem Logo des Gastronomiebetriebs ausgestattet werden.

Im Rahmen der Veranstaltungsplanung setzt sich die Kulturpartnerschaft mit der Polizei und Feuerwehr zusammen, um das Sicherheitskonzept für die Auftaktveranstaltung zu planen. Zudem wird eine Pressekonferenz zum Y-KULTURSOMMER mit Informationen zur Auftaktveranstaltung vorbereitet.

Modul 8 - Planung eines langfristigen Finanzierungsmodells

Parallel zur Planung der Auftaktveranstaltung, die den Y-KULTURSOMMER einleitet, plant ein Arbeitskreis der Kulturpartnerschaft ein langfristiges Finanzierungsmodell. Das Finanzierungsmodell hat fünf wesentliche Ziele:

1. Finanzierung von Projekten für Kunst und Kultur
2. Finanzierung von Projekten der Talentförderung
3. Talentförderung von Kindern aus sozialschwachen Familien
4. Eigenfinanzierung der Straßenkünstler
5. Finanzierung von Gagen für professionelle Kunst- und Kulturschaffende

Der Arbeitskreis der Kulturpartnerschaft legt nach einigen Wochen folgendes Konzept vor:

1. **Gewinnung von OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betrieben**
Für die langfristige Etablierung eines erweiterten Kunst- und Kulturangebotes sollen Gewerbetreibende der Stadt YPSILON künftig die Möglichkeit erhalten, über einen monatlichen Kostenbeitrag das Kunst- und Kulturprogramm zu fördern und so zum OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betrieb zu werden. Dafür erhalten diese Betriebe Plaketten, die sie an ihrem Ladenlokal anbringen und auf der Homepage einbinden können. Die Betriebe zeigen mit den Plaketten ihre Unterstützung für die Belebung der Innenstadt, von der sie selbst profitieren sollen. Das Finanzierungsmodell sieht drei Preiskategorien für die OFFIZIELLEN

YPSILON

KULTURPARTNER-Betriebe vor, die in eine Bronze-, Silber- oder Goldpartnerschaft führen. Die Standardplaketten werden als Aufkleber herausgegeben. Darüber hinaus werden durch einen regionalen Fachbetrieb hochwertige Metallplaketten sowie Edelstahlaufsteller angefertigt, die von den OFFIZIELLEN KULTURPARTNER-Betrieben bei einer Verkaufsstelle erworben werden können. Margen sind gemeinwohlorientiert und fließen unmittelbar in das Kulturprojekt ein. Sollte ein Betrieb die Kulturpartnerschaft kündigen, entfällt die Berechtigung zur Nutzung der Plaketten. Die Einführung dieses Finanzierungsmodells wird geplant für die Phase 3, Modul 20.



Abbildung 3 - Plaketten für OFFIZIELLE KULTURPARTNER-Betriebe in drei Preiskategorien

2. Einnahmen von Spenden

Die Internetseite der Stadt YPSILON informiert über das Kunst- und Kulturangebot. Zudem werden Flyer herausgegeben. Alle Medien bekommen einen grafischen Spenden-Button oder QR-Code für alle Bürger, die das Kulturprojekt unterstützen möchten. Verschiedene Online-Bezahldienste sowie eine Bankverbindung stehen zur Auswahl. Die Spenden fließen in einen zweckgebundenen Kulturtopf des gemeinnützigen Kunst- und Kulturvereins e.V. Für Beträge über € 50,- werden Spendenquittungen ausgestellt. Dieses Finanzierungsmodell startet mit der öffentlichen Bekanntgabe des Y-KULTURSOMMERS in der Phase 3, Modul 20.

3. Plakettenmodell auch für private Spender

Es wird angeregt, in Zukunft auch ein Plakettenmodell für Privatspender (Haushalte, Mehrfamilienhausgemeinschaften, Vereine, etc.) anzubieten. Diese Plaketten könnten für die Dauer eines Jahres für einen festgelegten Spendenbetrag angeboten werden und enthalten eine Jahresangabe, so dass sie sich zu einem Sammelobjekt für diejenigen entwickeln könnten, die das Kunst- und Kulturprojekt über Jahre unterstützen (vgl. Phase 3, Modul 28).

4. Events mit Eintrittsgeldern

Das täglich stattfindende Kunst- und Kulturprogramm in der Innenstadt soll durch

YPSILON

Events ergänzt werden. Bei diesen Events treten Berufskünstler auf, aber auch Talente der Stadt, die über die Straßenkunst einen Bekanntheitsgrad aufbauen konnten. Diese Events und die Gagen der Künstler finanzieren sich über Eintrittsgelder.

5. Die Kampagne »EURO 4 EMOTION - Mikrospende für Künstler, die Ihre Emotionen berühren«

Ein wesentliches Merkmal der Live-Kulturstadt YPSILON ist die tägliche Kunst- und Kultur unmittelbar in der Innenstadt, u.a. unter Nutzung der Bühnen im öffentlichen Raum. Dieses Konzept lässt sich allerdings nur umsetzen, wenn es gelingt, den Kunst- und Kulturschaffenden eine attraktive Finanzierung ihrer Auftritte zu ermöglichen. Der Arbeitskreis empfiehlt, über eine Kommunikationsagentur eine Kampagne entwickeln zu lassen, um die Unterstützung der Straßenkünstler durch Mikrospenden der Passanten abzusichern. So würden auch beispielsweise Studenten der Musikhochschule motiviert, die Straßenkunst als Studentenjob wahrzunehmen und die Innenstadt mit Auftritten zu bereichern. Die Stadt YPSILON folgt der Empfehlung und lässt die Kampagne »EURO 4 EMOTION - Mikrospende für Künstler, die Ihre Emotionen berühren« entwickeln. Die Kampagne vermittelt den Bürgern, dass sie mit jeder Mikrospende einen Künstler, aber auch die Belebung der Innenstadt unterstützen. Entwickelt werden runde Flyer (vgl. Abb. 4), Druckvorlagen für Künstler zum Download sowie T-Shirts für die Künstler.



Abbildung 4 - Runder Flyer der Kampagne »EURO 4 EMOTION«

6. Merchandising

Der Arbeitskreis empfiehlt die Namensrechte für LIVE-KULTURSTADT YPSILON sowie für den Y-KULTURSOMMER und den Y-KULTURWINTER schützen zu lassen. Über die Erteilung von Lizenzen zur Fertigung von Merchandising-Produkte kann

YPSILON

die Stadt Einnahmen generieren, die in das Kunst- und Kulturprojekt fließen. Für die Touristen und die Besucher der Stadt sind die Merchandising-Produkte Erinnerungen an ein besonderes Erlebnis, das ihre Verbundenheit zur LIVE-KULTURSTADT YPSILON stärkt.

7. Lizenzen für fliegende Händler mit Bauchläden

Im Zusammenhang mit der Auftaktveranstaltung wurde das Modell der fliegenden Händler mit den Bauchläden vorgestellt. Dieses Modell wird von dem Arbeitskreis der Kulturpartnerschaft noch einmal besprochen. Die Kulturpartner betrachten dieses Modell zwar für sehr ungewöhnlich, doch könnte sich die Wiederbelebung von Bauchläden zu einem markanten Merkmal der Kulturstadt YPSILON entwickeln, das gerade die Touristen in Erinnerung behalten und darüber sprechen. Es wird empfohlen, den Einsatz der Bauchläden über Lizenzen zu limitieren. Die Gastronomiebetriebe könnten den Verkauf über die Bauchläden abwickeln. Die Lizenzgebühren sollten zweckgebunden zur Förderung des Kunst- und Kulturprojektes eingesetzt werden.

Modul 9 - Maßnahmen des Marketings

1. Erweiterung der städtischen Online-Informationen

Vorbereitend für das erweiterte Kunst- und Kulturangebot wird auf der städtischen Internetseite eine Rubrik zum Y-KULTURSOMMER eingerichtet. Die Website enthält die Standortinformationen der neuen Bühnen im öffentlichen Raum. Besondere Highlights des Kulturangebotes werden hier angekündigt. Die Stadt bucht eine eigenständige Domain (www.y-city.org), die direkt zur neuen Rubrik führt. Diese Domain wird auf allen Werbemitteln zum Kulturprojekt bekannt gemacht.

2. Grafische Werbebanner für externe Websites

Für Kulturpartner, Künstler und Gewerbetreibende werden Grafiken als Werbebanner in verschiedenen Größen angeboten, die in der neuen Rubrik der städtischen Website unter www.y-city.org zum Speichern bereitstehen. Diese Werbebanner können von den Kulturpartnern auf den jeweiligen Websites eingebunden und mit einem Link zum neuen Kulturangebot der Stadt YPSILON verknüpft werden.

3. Erweiterung des Online-Kulturkalenders

Der Online-Kulturkalender wird erweitert und erhält eine Filterfunktion für die Kunst- und Kulturangebote auf den Bühnen im öffentlichen Raum. Über ein Online-Formular können sich Künstler Zeitfenster für einen Auftritt auf den Bühnen sichern und diese in den Kulturkalender eintragen lassen. Die Bürger und Besucher der Innenstadt sehen, welches Programm an den jeweiligen Tagen angeboten wird und können so gezielt nach Interessenslage ihren Besuch der Innenstadt planen.

YPSILON

4. Einbindung der Touristenführer für Stadtrundgänge

Die Touristenführer erhalten tagesaktuell die geplanten Auftritte auf den Bühnen im öffentlichen Raum. An Wochenenden werden spezielle Kulturführer eingesetzt, die die Touristen zu den besonderen Highlights des erweiterten Kunst- und Kulturprogramms führen. Sie werden angehalten, die Touristen bei den Führungen auf die Kampagne »EURO 4 EMOTION« hinzuweisen („Es gehört inzwischen zum guten Umgang dazu, die Künstler mit einem Euro zu unterstützen“).

5. Enge Kooperation mit den regionalen Medien

Die Kulturpartnerschaft ist bestrebt, die Entwicklung des erweiterten Kunst- und Kulturprojektes in einer engen Kooperation mit den regionalen Medien zu realisieren. Für herausragende Neuigkeiten werden Pressekonferenzen oder Pressetermine vor Ort organisiert. Die Medien erhalten den aktuellen Kulturkalender zugeschickt mit hervorgehobenen Highlights des jeweiligen Tages.

6. Werbemittel für die Auftaktveranstaltung

Die Kulturpartnerschaft lässt von einer Agentur Aufstellflaggen, Plakate und Flyer anfertigen, die zeitgerecht in der Stadt verteilt werden. An der Verteilung beteiligten sich die in der Kulturpartnerschaft organisierten Ämter und Institutionen, die Schulen, die Stadtwerke mit ihren Verkehrsbetrieben, die Deutsche Bahn AG sowie die Gewerbetreibenden der Innenstadt. Für das Modell einer verzahnten Zusammenarbeit innerhalb der Kulturpartnerschaft ist die Verteilung der Werbemittel beispielhaft:

- Die Deutsche Bahn AG organisiert die Aufhängung von Plakaten an den Bahnhöfen und legt Flyer am Kundenzentrum des Hauptbahnhofes aus.
- Die Stadtwerke stellen Flächen für Plakate bereit.
- Das Schulamt schickt allen Schulen Pakete mit Plakaten und Flyern zur Verteilung zu.
- Die Freie Universität realisiert die Verteilung der Medien innerhalb der Liegenschaften mit Hilfe von Studenten.
- Der Stadtsportbund stellt mit Helfern aus den Vereinen eine Verteilung an den Sportstätten sicher.
- ...

Modul 10 – Pressekonferenz mit einem Highlight

Die regionalen Medien (Print, Funk, TV, Web) werden zur ersten Pressekonferenz der Kulturpartnerschaft eingeladen, um das erweiterte Kulturprogramm sowie die Auftaktveranstaltung nun offiziell bekannt zu machen. Für diese Pressekonferenz plant die

YPSILON

Kulturpartnerschaft, einen emotionalen Moment als Vorgeschmack auf den Y-Kultursommer zu inszenieren. Unterstützung erhält die Kulturpartnerschaft vom städtischen Sinfonieorchester der Stadt sowie von einem Chor der Musikhochschule.

Der Domplatz wird als Treffpunkt, der Beginn der Pressekonferenz wird auf 18:00 Uhr festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt ist absehbar, dass viele Passanten am Domplatz sein werden. Als sich die Medienvertreter zum Termin der Pressekonferenz am Domplatz versammeln, spielt dort ein einzelner Kontrabassist das Stück „Ode an die Freude“. Aus dem Dom und den naheliegenden Hauseingängen kommen nun scheinbar spontan nach und nach weitere Musiker hinzu, die sich dem Kontrabassisten anschließen, bis schließlich - nach und nach - das gesamte Sinfonieorchester der Stadt sowie der Chor der Musikhochschule die Vorführung vollenden. Passanten werden angezogen und verfolgen die Aufführung. Schon nach sechs Minuten ist die Aufführung beendet und es folgte ein tosender Applaus des Publikums (vgl. Abb. 5 - Dieses Video können Sie sich auf der Projekthomepage www.y-city.org in der Rubrik „Straßenkunst“ ansehen.



Abbildung 5 - Screenshot YouTube - AMAZING - Flash Mob
Started by one little girl - Ode to Joy

Nach diesem emotionalen Erlebnis beginnt die eigentliche Pressekonferenz in einem Konferenzraum der Domverwaltung. Das Konzept der Kulturpartnerschaft und erste Maßnahmen werden den Medienvertretern vorgestellt:

- Die Kulturpartnerschaft und deren Zielstellung
- Die Belebung der Innenstadt mit Kunst, Kultur und Kunsthandwerk im öffentlichen Raum
- Das Modell der Bühnen im öffentlichen Raum
- Ein Programm, das zum Mitmachen einlädt
- Die Kampagne »EURO 4 EMOTION«
- Die Auftaktveranstaltung »YPSILON ist eine große Bühne - der Y-KULTURSOMMER kommt«
- Die neue Domain www.y-city.org mit dem erweiterten Online-Kulturkalender

YPSILON

Das geplante Finanzierungsmodell mit den offiziellen Kulturpartnerbetrieben wird zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorgestellt. Die Kulturpartnerschaft plant die Einführung dieses Finanzierungsmodells erst nach Auswertung des ersten Y-KULTURSOMMERS.

Die Medienvertreter werden innerhalb der Pressekonferenz gebeten, den Y-KULTURSOMMER zu begleiten und damit das Modell zur Belebung der Innenstadt durch die Förderung von Kunst- und Kultur in der Stadt zu unterstützen.

Phase 2 - Durchführung des ersten Y-KULTURSOMMERS

Modul 11- Umsetzung der Auftaktveranstaltung zum Y-KULTURSOMMER

Die Auftaktveranstaltung mit dem Titel »YPSILON ist eine große Bühne - der Y-KULTURSOMMER kommt« wird gemäß der in Phase 1 festgelegten Programmpunkte durchgeführt. Spontane Straßenkünstler aus der Region bereichern das Angebot. Sie bleiben während der Veranstaltung flexibel und weichen aus, wenn Plätze überfüllt sind. Mit einer surreal anmutenden Erlebniswelt begeistern die Kunst- und Kulturschaffenden die Touristen und Besucher. Beim Besuch der Innenstadt gelangen die Besucher von einer Aufführung zur nächsten, und jedes Mal wartet ein emotionaler Überraschungsmoment auf die Besucher.

Modul 12 - Etablierung eines täglichen Kunst- und Kulturprogramms

Nach Abschluss der Auftaktveranstaltung gilt es, das tägliche Kunst- und Kulturprogramm mit Leben zu füllen. Die Projektbeauftragte der Kulturpartnerschaft mobilisiert mit weiteren Vertretern stetig die Schulen, Musik- und Tanzschulen, die Studenten der Musikhochschule, die Kinder der Sportvereine und alle anderen Kunst- und Kulturschaffenden der Stadt für ihre regelmäßigen Aufführungen in der Innenstadt.

Modul 13 - Weitere Bühnen für die Kunst- und Kulturszene

Die Touristen werden von ihren Guides vor den Stadtführungen informiert, dass der Euro für Straßenkünstler zur festen Kultur der Stadt YPSILON zählt. Sie führen die Touristen zu den Bühnen im öffentlichen Raum. Diese Bühnen werden schon allein durch die hohe Spendenbereitschaft der Touristen so beliebt bei den Straßenkünstlern, dass die Anzahl der Bühnen nicht mehr ausreicht. Infolgedessen richtet die Stadt YPSILON weitere Bühnen ein, die in einigen Fällen auch rasch durch einfache Bodenmarkierungen kenntlich gemacht und in den Kulturkalender aufgenommen werden.

Modul 14 - Kategorisierung der Bühnen nach Lautstärken nach Hinweisen von Gewerbetreibenden

Zwar ist den Gewerbetreibenden die Bedeutung der Kunst und Kultur für die Belebung

YPSILON

der Innenstadt bewusst, doch gelegentlich kommen Beschwerden wegen der Lautstärke einiger Künstler, insbesondere bei der Verwendung von Lautsprechern und Verstärken. Die Kulturpartnerschaft reagiert darauf und kategorisiert die Bühnen. Für Künstler mit Laussprechern, Verstärkern und Schlagzeugen werden die Bühnen ausgewiesen, die an den betreffenden Orten höhere Lautstärken zulassen.

Modul 15 – Thementage der Kunst und Kultur

Die Kulturpartnerschaft startet besondere Thementage der Kunst- und Kultur, die spezielle Zielgruppen anlockt und gerade auch für den Tourismus zunehmend interessant wird. Dafür werden regionale Künstler mobilisiert, aber auch über den Kulturtopf überregionale Künstler engagiert. Bei der Zusammenstellung der Programme ist das Verzeichnis über Kunst- und Kulturschaffende hilfreich (vgl. Modul 5.1). Beispiele der Thementage sind:

- Klassische Musik auf den öffentlichen Bühnen und in den Kirchen
- Tanz und Artistik
- Licht- und Videokunst im öffentlichen Raum
- Workshops zum Mitmachen
- Kinder erobern mit Kunst und Kultur die Herzen unserer Kulturstadt
- Theater auf den öffentlichen Bühnen
- ...

Modul 16 – Etablierung des ersten Künstler-Cafés

Die Künstler und Kulturschaffenden wünschen sich einen Ort des Austausches. Ein erster Gastronomiebetrieb erkennt den Bedarf und etabliert ein erstes Künstler-Café als Treffpunkt für die kreative Szene. Die Künstler tauschen sich im Café aus und es entstehen Inspirationen für gemeinsame Aufführungen. Abends gibt es in dem Café spontane Auftritte von Musikern.

Modul 17 – Erste Auswertung des Y-Kultursommers

Die Kulturpartnerschaft tauscht in monatlichen Sitzungen die Erfahrungen und notwendigen Korrekturen bei der Umsetzung von Maßnahmen aus. Dabei stellt die Projektbeauftragte der Stadt die positiven und negativen Rückmeldungen aus der Bevölkerung dar. Im Wesentlichen zeichnet sich ab, dass sich der Y-KULTURSOMMER zu einer Bereicherung der Stadt entwickelt hat, auch wenn hier und da noch an Stellschrauben gedreht werden muss. All diese Informationen bieten die Basis für eine praxisorientierte Evaluation des Projektes.

Zum Beginn der zweiten Sommerhälfte wird eine Sitzung mit Künstlern, mit einigen der Gewerbetreibenden sowie mit Anwohnern der Innenstadt einberufen. In einer offenen Diskussion kommen wichtige Hinweise für die langfristige Planungen zur Etablierung des Kulturprojektes. Dazu zählt auch die Planung eines Kunsthandwerkerhauses, das in der Phase 3 realisiert wird (vgl. Phase 3, Modul 26). Ein wichtiger Punkt ist das Modell der Beteiligung von Gewerbetreibenden durch den Kauf der Kulturpartnerplaketten. Das

YPSILON

Finanzierungskonzept wird innerhalb dieser Arbeitssitzung im Detail vorgestellt.

Modul 18 – Entscheidung zur Überführung des Projektes in den Y-Kulturwinter

Die Kulturpartnerschaft entscheidet sich bereits zum Beginn der zweiten Sommerhälfte, das Kunst- und Kulturprogramm in den Y-KULTURWINTER zu überführen.

Phase 3 – Maßnahmen im Y-KULTURWINTER

Während das bereits etablierte Kunst- und Kulturangebot in den Winter geht, setzt die Kulturpartnerschaft weitere Schritte um.

Modul 19 – Auftaktveranstaltung des Y-KULTURWINTERS

Mit den Erfahrungen des Y-KULTURSOMMERS startet der Y-KULTURWINTER. In Zusammenarbeit mit der Kunst- und Kulturszene wird ein Rahmenprogramm erstellt, das später umgesetzt wird. Die Auftaktveranstaltung soll auch genutzt werden, um den Verkauf der Kulturpartnerplaketten anzukurbeln.

Modul 20 – Start des Verkaufs der Plaketten an die Y-Kulturpartnerbetriebe

Schließlich werden alle Gewerbetreibenden der Stadt YPSILON im Rahmen einer Pressekonferenz über die Möglichkeit informiert, das Projekt als offizieller Kulturpartnerbetrieb zu fördern. Die Details zum Erwerb der Plaketten von Kulturpartnerbetrieben einschließlich der Preisstaffelung werden bekannt gegeben.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Plaketten bietet die Kulturpartnerschaft Studentenjobs an. Die Studenten erhalten für jeden abgeschlossenen Vertrag eine Provision aus der monatlichen Zahlung, die bis zu 24 Monate lang an die Studenten ausgezahlt wird, falls der jeweilige Gewerbetreibende die Partnerschaft über diesen Zeitraum aufrechterhält. Für die Studenten ist das Angebot attraktiv, weil sie monatliche Provisionszahlungen erhalten, selbst wenn sie in den Ferien sind und vorübergehend keine Verträge abschließen können. Der Verkauf der Plaketten startet mit Beginn des Y-KULTURWINTERS.

Modul 21 – Buchung von professionellen Künstlern und Sicherung von Einkommen

Mit den Einnahmen aus dem Verkauf der Kulturpartnerplaketten wird es möglich, immer häufiger professionelle Artisten, Musiker oder etwa Tänzer zu engagieren, die insbesondere zu den belebten Zeiten der Innenstadt ihre Aufführungen anbieten. Damit steigt die Attraktivität des Kunst- und Kulturangebotes und sichert den Kunst- und Kulturschaffenden auch an Werktagen zusätzliche Einnahmequellen.

YPSILON

Modul 22 – Förderung von Kindern aus sozialschwachen Familien

Die Einnahmen aus dem Spendentopf, der inzwischen vom gemeinnützigen Kunst- und Kulturverein e.V. verwaltet wird, ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen aus sozialschwachen Familien mit einem Zuschuss den Besuch von privaten Musik- und Tanzschulen zu ermöglichen. Die privaten Musik- und Tanzschulen werden über dieses Angebot informiert und können unbürokratisch Anträge für die betroffenen Kinder und Jugendlichen einreichen und erhalten ihre Unterstützung direkt aus dem Spendentopf.

Modul 23 – Belebung der Gastronomie

Weitere Gastronomiebetriebe stellen sich auf die wachsende Kunst- und Kulturszene ein und entwickeln sich zu Treffpunkten der Kreativen, in denen neue Ideen für Kunst- und Kulturprojekte entstehen.

Modul 24 – Reaktion auf Individuelle Entwicklungen (am Beispiel der Skateboarder)

Die Kulturpartnerschaft reagiert auf aktuelle Entwicklungen. Beispielsweise melden sich vier der talentiertesten Skateboarder der Stadt mit dem Einwand, dass die Y-SPORTSHOW des Stadtsportbundes nur auf den Vereinssport ausgerichtet sei. Die Skateboarder wünschten sich ebenfalls eine Möglichkeit für regelmäßige Shows. Aus den neuen Einnahmen realisiert die Kulturpartnerschaft den Einkauf einer mobilen Halfpipe für die Skater. Diese wird nun einmal im Monat vor dem Hauptbahnhof aufgebaut und ermöglicht den regionalen Skateboard-Stars ihre Skills vorzuführen. Die Show der Skateboarder wird durch Hip-Hop-Musik begleitet und zieht besonders die jungen Menschen an.

Modul 25 – Das stationäre Zirkuszelt als feste Bühne für alle Wetterlagen

Ein Zirkuszelt in den Farben der Stadt wird eingekauft und stationär im Stadtpark aufgestellt, das von nun an auch an Regentagen genutzt werden kann und das Flair der Kunst- und Kulturstadt unterstützt. Es bietet einen vielfältig genutzten Raum, beispielsweise für Varieté- und Theateraufführung. Das Zelt steht nach einer Anmeldung auch den Schul- und Laientheatern der gesamten Region zur Verfügung. Auch für Musikaufführungen wird das Zelt genutzt.

Modul 26 – Stadt erhöht Attraktivität mit dem Y-KUNSTHANDWERKERHAUS

Zum Beginn der zweiten Sommerhälfte (Phase 2, Punkt 7) wurde die Entscheidung zur Realisierung eines Y-KUNSTHANDWERKERHAUSES getroffen. Die Realisierung wurde durch die Institutionen der Kulturpartnerschaft gezielt gefördert. In der Altstadt wird ein Ladenlokal mit Innenhof angemietet. Verschiedene Kunsthandwerker können hier Flächen und Regale sowie im Innenhof Flächen für Skulpturen anmieten. In den folgenden Jahren sollen weitere Kunsthandwerkerhäuser eingerichtet werden, die sich jeweils speziellen Themen widmen. Die Kunsthandwerker bereichern die Stadt YPSILON durch ein individuelles Angebot, mit dem sich die Stadt von anderen Regionen abgrenzen kann.

YPSILON

Zudem profitiert das Kunsthandwerk durch die regelmäßigen Verkäufe, die nun auch außerhalb von Märkten stattfinden. Es etabliert sich eine erweiterte, kreative Szene der Kunsthandwerker. Die Stadt YPSILON erhöht dadurch die Attraktivität für den Tourismus.

Modul 27 – Regionale Erzeugnisse im Y-Spezialitätenmarkt

Essen ist Kultur und das betrifft insbesondere traditionelle Spezialitäten der Region. Bei der Realisierung des Y-Spezialitätenmarktes in einem Verkaufsladen in der Innenstadt steht das Gemeinwohl vor den Interessen der Gewinnmaximierung. Die regionale Landwirtschaft konnte hier einbezogen werden und so besteht das Warensortiment des Marktes ausschließlich aus regionalen Erzeugnissen der Landwirtschaft. Dazu zählen auch selten gewordene Obst- und Gemüsesorten, aber auch nachhaltige Produkte regionaler Unternehmen, aber auch beispielsweise aus Holz erzeugte Haushaltsprodukte der Behindertenwerkstätten. Bei den Lebensmitteln liegt ein besonderes Augenmerk auf einem Sortiment von regionalen Spezialitäten, mit der die Stadt ihre kulturelle Einzigartigkeit unterstreichen möchte. In Zusammenarbeit mit einem regionalen Koch wurden Rezepte mit den jeweiligen Zutaten für traditionelle Gerichte aus der Region erstellt. Diese saisonal wechselnden Rezepte mit den Einkaufslisten stehen den Kunden des Y-Spezialitätenmarktes bereit. Darüber hinaus ließ sich eine Kooperation mit einer Kochschule der Stadt realisieren, an der diese regionalen Gerichte unter fachkundiger Anleitung innerhalb von Kursen zubereitet werden. Die Kunden des Y-Spezialitätenmarktes sind bereit, für die regionalen Spezialitäten angemessene Preise zu bezahlen, von denen die vom Preisdumping gebeutelten regionalen Erzeuger profitieren.

Der Y-Spezialitätenmarkt beteiligt sich an dem Verkauf von Snacks mit Bauchläden, die das Logo des Marktes tragen. Auf diese Weise werden Besucher der Innenstadt auf das außergewöhnliche Warenangebot des Y-Spezialitätenmarktes mit den regionalen Produkten und Rezepten aufmerksam gemacht. Die Förderung dieses Projektes war eine Herzensangelegenheit der Kulturpartnerschaft.

Modul 28 – Aufbau einer gemeinwohlorientierten Kommunikations- und Eventagentur

Kreative Köpfe bauen in Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturverein eine gemeinwohlorientierte Kommunikations- und Eventagentur auf. Erwirtschaftete Gewinne fließen in das Kunst- und Kulturangebot ein. Ihre Aufgaben im Überblick:

- a. Installation eines Programms für ehrenamtliche Helfer
- b. Planung und Organisation von Veranstaltungen
- c. Planung und Realisierung von öffentlichen Bühnen in Zusammenarbeit mit Fachbetrieben
- d. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im Zusammenhang mit dem Kunst- und Kulturangebot, Merchandising-Produkte
- e. Planung einer eigenständigen Internetplattform mit allen Infos zum Kunst- und Kulturangebot
- f. Organisation des Verkaufs der Plaketten für die Kulturpartnerbetriebe

YPSILON

- g. Talentagentur für Straßenkünstler (später auch Künstlertausch mit Städten)
- h. Einsatz von Talentscouts für die Talentagentur
- i. Entzerrung eines wachsenden Angebots der Straßenkünstler durch Förderprogramme für umliegende Kreisstädte und Gemeinden, die in das Programm einsteigen möchten
- j. Realisierung der Förderplaketten für Bürger, Wohnhausgemeinschaften und Vereine
- k. Ansprechpartner für Künstler
- l. Weiterentwicklung des Kunst- und Kulturangebotes
- m. Erstellung einer Gemeinwohlbilanz, einschließlich Einnahmen und Ausgaben (vgl. www.ecogood.org/de)

Ausblick

Das abwechslungsreiche Kunst- und Kulturangebot spricht sich überregional herum und die Innenstadt entwickelt sich zu einem beliebten Ausflugsziel für alle Generationen. Eine neue Künstlerszene etabliert sich und motiviert gerade auch Kinder und Jugendliche die Musik-, Tanz- oder Theatergruppen der Stadt zu besuchen, um eine kreative Freizeitgestaltung in der Gemeinschaft zu erleben. Künstlercafés befeuern die kreative Szene. So entwickelt sich die Stadt auch zu einem Magneten der Kunst- und Kulturszene. Neue Talente der Kunst- und Kulturszene werden entdeckt, mit den Mitteln aus dem Finanzierungsmodell gefördert und über die Agentur an andere Städte und Gemeinden vermittelt, die den Weg der Stadt YPSILON folgen. Die Kunsthandwerkerhäuser sowie der Y-Spezialitätenmarkt bringen ein individuelles Warenangebot in die Innenstadt und sind bei den Bewohnern der Stadt ebenso beliebt, wie bei den Touristen. YPSILON ist einzigartig geworden. Die neue gemeinwohlorientierte Kommunikations- und Eventagentur trägt das Projekt in eine Zukunft, in der das Miteinander beim täglichen Leben in der Stadt angefeuert wird.

Abschlussinweise

Zugegeben, die Umsetzung des Projektes durch die Kulturpartnerschaft der Stadt YPSILON ist engagiert. Diese komplexe Umsetzung soll vor allen Dingen Inspirationen vermitteln und die Maßnahmen sind ganz sicher nicht der einzige gangbare Weg. Gerade in kleineren Städten oder Gemeinden genügt eine Auswahl der Maßnahmen bereits aus, um die Attraktivität der Fußgängerzone zu erhöhen. Städte und Gemeinden werden bei der Umsetzung individuelle Lösungen finden und vielleicht kleinere Schritte gehen.

Herzliche Grüße

Günter Kuhr

YPSILON

Dieses Konzept sowie die Website unter www.Y-CITY.org stelle ich kostenfrei zur Verfügung. Wenn Ihnen dieses Konzept gefällt, freue ich mich über Ihre Unterstützung.

- www.buymeacoffee.com/guenter

Versionsverlauf

Änderungen dieser Schrift werden hier notiert. Die aktuelle Version der Schrift finden Sie unter www.y-city.org.

Version	Datum	Hinweise
1.0	01.12.2020	Fertigstellung der Konzeptschrift
1.1	02.10.2022	Hinweis zur Bedeutung des Projektes für die kommunale Sicherheit von Innenstädten aufgenommen.
1.2	27.10.2022	Änderungen am Modul 3 - Das Modell der »bürgernahen Kunst im urbanen Raum« wurde angepasst durch die Definition, welche Künstler ihre Kunst in der Innenstadt präsentieren dürfen.
1.3	28.10.2022	Konkretisierungen zum Modul 1 (Aufbau einer Kulturpartnerschaft) und zum Modul 2 (Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle einer/eines Projektbeauftragten)
1.4	12.11.2022	Aufgenommen wurden die Module 5.1 - <i>Erstellung eines Verzeichnisses der Kunst- und Kulturschaffenden</i> sowie 5.2 - <i>Gründung des »Arbeitskreises für Kunst und Kultur«</i> .